



**KUNST
BEI
KARRIÉ**

2024

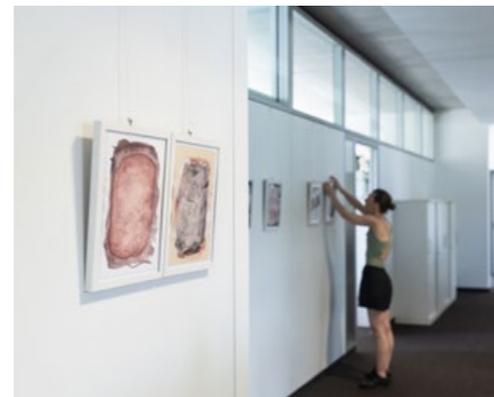
FLÜCHTIGE BEGEGNUNGEN

Es sind oft flüchtige Momente, die uns im Alltag kurz innehalten lassen und uns unvermittelt im Hier und Jetzt verorten. Der Gesang eines Vogels, der sich über den Straßenlärm legt, Sonnenstrahlen, die durch die Wolken brechen und für einen kurzen Augenblick alles in ein warmes Licht tauchen. Ein Geruch, der uns unvermittelt in die Nase steigt und eine längst vergessene Erinnerung wachruft.

Zum Innehalten laden auch die Künstlerinnen und Künstler der diesjährigen Ausstellung Kunst bei Karrié ein: Ronia Adl-Tabatabai, Johanna Ehmke, Elpida Christina Tsaousidis und Alexander von Holtum. Gezeigt werden Malereien, Grafiken, Objekte und raumgreifende Installationen, die sich über Gänge und Stockwerke erstrecken. Sie alle thematisieren die Flüchtigkeit des

Moments – sei es durch ephemere Materialien, prozesshafte Ansätze oder die bewusste Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit und Wahrnehmung.

Jeder Blickwinkel eröffnet neue Facetten, jedes Werk lädt dazu ein, dem Alltag für einen Moment zu entfliehen. Die Arbeiten oszillieren zwischen Abstraktion und Figuration, zwischen Dokumentation und Imagination. Durch die Vielfalt der künstlerischen Ausdrucksformen entsteht ein Dialog zwischen Raum, Werk und den Betrachtenden. Die Werke fordern die Betrachtenden heraus, nicht nur das Dargestellte, sondern auch die eigene Wahrnehmung als dynamischen Prozess zu begreifen. So wird die Ausstellung zu einem Reflexionsraum, in dem das Flüchtige für einen Moment festgehalten wird – bevor es sich wieder auflöst.







ALEXANDER VON HOLTUM //

lebt und arbeitet in Hamburg

Alexander von Holtum studiert Freie Kunst in der Klasse für Bildhauerei von Andreas Slominski an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Für die Ausstellung entstanden Abformungen gotischer Kirchenfenster aus Epoxidharz, die im Entstehungsprozess so deformiert wurden, dass sie sich objekthaft an Aktenschränke und Wände, Vorsprünge und Treppen lehnen. Auf großformatigen Drucken wiederum wird der Lichteinfall durch ebendiese Fenster als flüchtiger Moment festgehalten. Auf der Dachterrasse schwebt derzeit ein mit Metalldrähten verspannter

Sattel wie eine verwelkende Lotusblüte, die sich ein letztes Mal vor der Sonne verneigt. In seiner künstlerischen Arbeit erforscht Alexander von Holtum die Nuancen des Unfassbaren, Vergänglichen und Flüchtigen. Er taucht ein in die Zwischenräume des Lebens, in denen Erinnerungen und menschliche Erfahrungen aufeinander treffen und eine besondere Beziehung zwischen Mensch und Objekt entsteht. So kommen häufig gefundene Materialien zum Einsatz, deren Funktion sich in der künstlerischen Aneignung ihrer Erscheinung unterordnet.







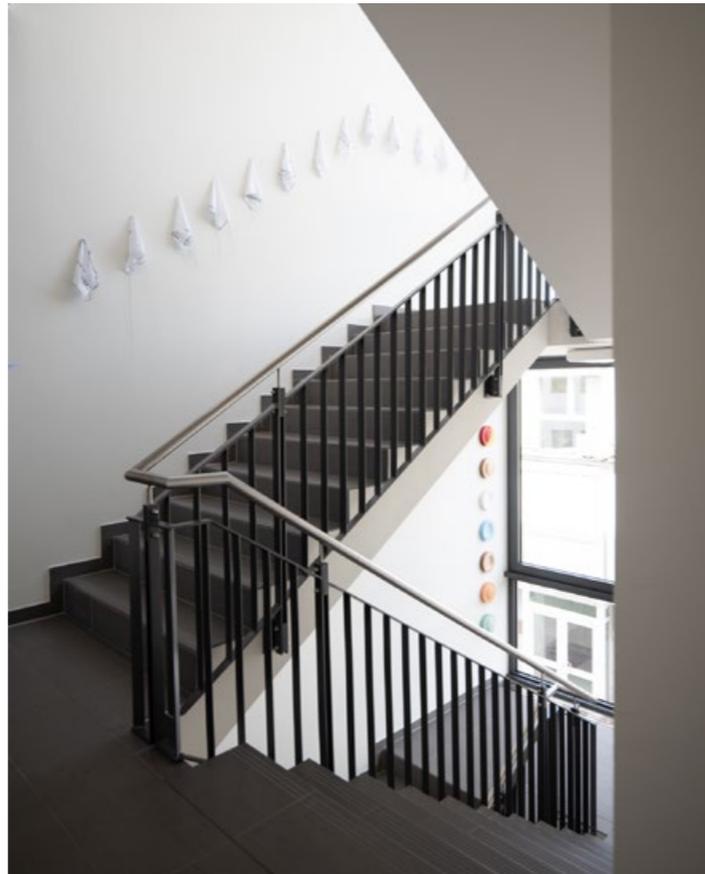
ELPIDA TSAOUSIDIS//

lebt und arbeitet in Mainz

Elpida Christina Tsaousidis studiert Freie Kunst in der Klasse für Bildhauerei von Sabine Groß an der Kunsthochschule Mainz. In ihren multimedialen Arbeiten beschäftigt sich Elpida Tsaousidis mit Erinnerungen und flüchtigen Momenten, die sie festhält. Durch das Treppenhaus ziehen sich weiße Stofftücher, die mit filigranen Nägeln an der Wand befestigt und von Hand mit Wörtern oder Satzfragmenten bestickt sind. Jeder Luftzug, jedes Vorbeigehen versetzt die Tücher in Bewegung, lässt Wörter unter dem Stoff ver-

schwinden und andere wieder auftauchen. Ebenso scheinbar schwebend liegt ein brauner Satinstoff auf einem Bett aus gebogenen Drähten, das sich in einem fragilen Zustand zwischen Ankommen und Wegdriften befindet, während Staub, der sonst lose durch Räume mäandert, zu einem Wollknäuel aufgerollt ist und so statisch an einem Ort festgehalten wird. Festhalten und Loslassen, Vergänglichkeit und Bewahrung begegnen sich so in der poetischen Bildsprache von Elpida Christina Tsaousidi.





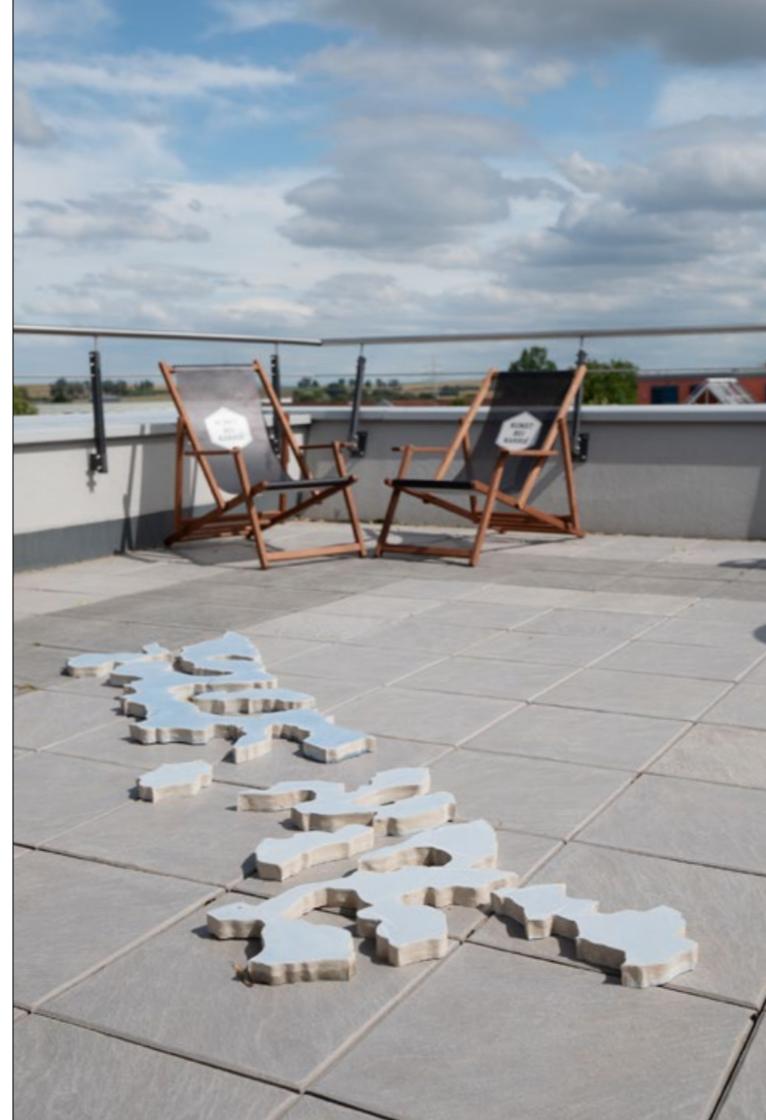


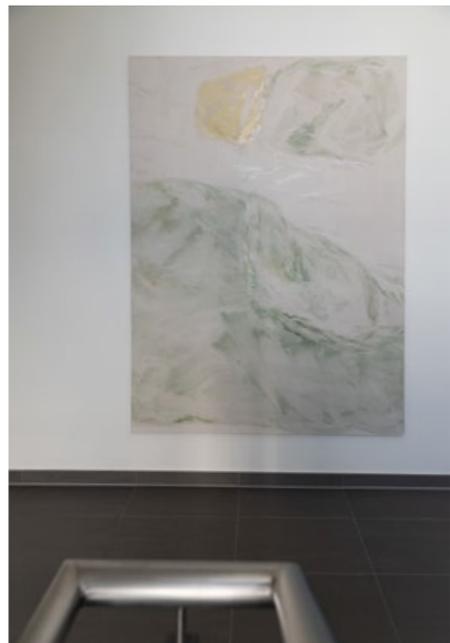
JOHANNA EHMKE //

lebt und arbeitet in Köln

Johanna Ehmke studierte Malerei an der Kunsthochschule Mainz bei Shannon Bool, Winfried Virnich und Nikolas Gambaroff. Ihre Malereien zeigen alltägliche, flüchtige Szenen als Motive, oft ist sie selbst die Protagonistin ihrer Bildwelten, mal sitzt sie in einer Bar, mal schaut sie gedankenverloren aus dem Fenster, mal schreiben sich Spuren ihres Körpers in Bettlaken, verwelkende Blumen auf dem Küchentisch, die auf eine vorangegangene mögliche Begegnung verweisen. Die Motive setzen sich aus Linien und Flächen vor monochromen Hintergründen zusammen, die sich bei näherem Hinsehen als unscharf erweisen,

als würde die Erinnerung an die Momente immer mehr verblassen. Farben überlagern sich, der Pinselduktus konserviert spontane Gesten, die Motive scheinen im Begriff der Auflösung zu sein, wie auch unsere Erinnerungen. Für die Dachterrasse hat Johanna Ehmke zudem handgeschriebene Worte in einen Betonguss übertragen, in dessen Oberfläche Pigmente eingelassen sind. Die einzelnen Teile der Geste liegen mit deutlich hervortretenden Bruchstellen lose nebeneinander, einzelne Buchstaben sind noch zu erkennen, der Sinn der Worte lässt sich jedoch nicht entschlüsseln und bleibt so ein vages Echo.







RONIA ADL-TABATABAI //

lebt und arbeitet in Mainz

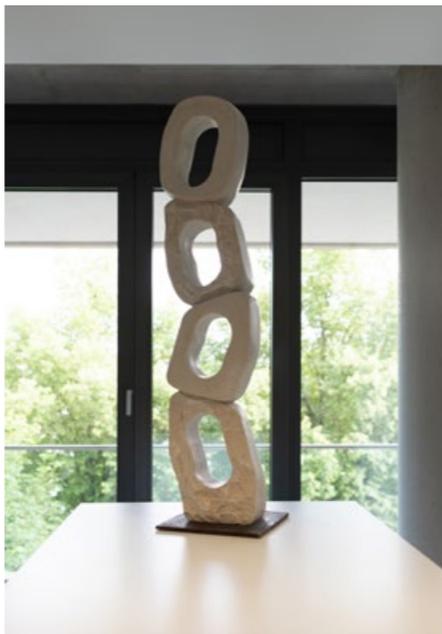
Ronia Adl-Tabatabai studierte Malerei an der Kunsthochschule Mainz in der Klasse von Winfried Virnich und schloss ihr Studium als Meisterschülerin bei Prof. Anne Berning ab. Ihre künstlerischen Arbeiten kreisen um Worte, Formen und Wiederholungen, die sie in Druckverfahren endlos wiederholt. Bei genauem Hinsehen fallen kleine Variationen und Verschiebungen auf, die durch den manuellen Druckprozess entstehen. In den Drucken konserviert und wiederholt sie die Geste ihrer Hand, die sie einst mit dem Pinsel auf den Bildträger auftrug, und deren Duktus sie konservie-

ren und wiedergeben. Durch die Etagen des Treppenhauses zieht sich eine Papierrolle, die endlose Schleifenbewegungen zeigt, die wiederum die Bewegung des fallenden Papiers aufgreifen. Im Wechselspiel mit dem durch die Fenster einfallenden Licht entstehen auf dem fast durchsichtigen Papier unterschiedliche Farbschattierungen und so scheint nicht nur die Geste in Bewegung, sondern sich auch die Farbe in einem permanenten Wandel zu befinden und auf etwas Unstetes zu verweisen, das in beiden liegt.







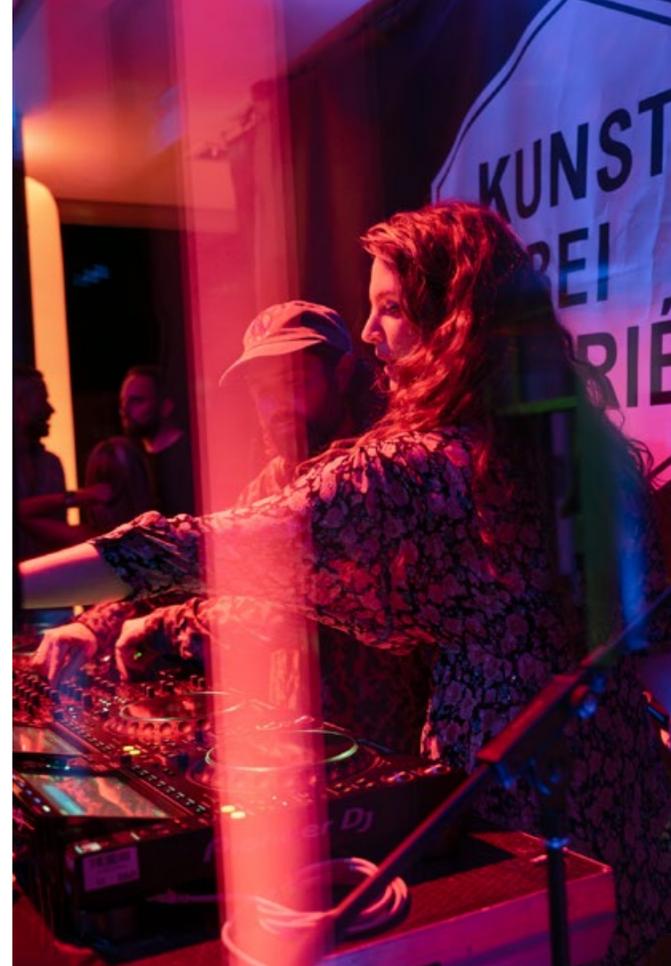














KUNSTBEIKARRIE.DE



KARRIÉ BAU GMBH | ROBERT-BOSCH-STRASSE 40 | 55129 MAINZ
T +49 6131 9568-0 | E INFO@KARRIE.DE